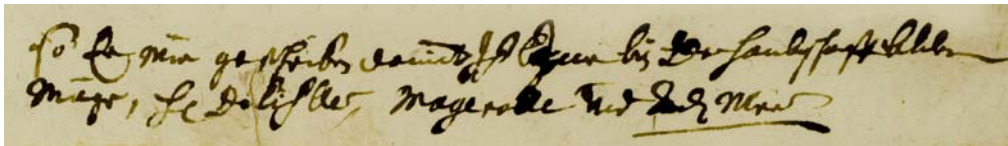


"Lütenamt Itten betreffende ... schickt mir [Beat II. Zurlauben] der Bruoder [Heinrich I Zurlauben] dise Rechnung Im Jenner 1645."

- 1) Vorliegender Text ist teilweise fast nicht lesbar. Fragliche Transkriptionen und unleserliche Passagen werden mit [?] gekennzeichnet.
- 2)



Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 149, 397

149/96

1691

A

MEMORIALE¹ BEZÜGLICH DER STREITIGKEITEN ZWISCHEN OB- UND NID-
WALDEN WEGEN DEREN RECHTE UND PFLICHTEN AUF EIDG. UND GE-
GENSEITIGER EBENE

gehört zu AH 149/98

Factum.

Mit gelegenheit der verschiedenen des 1688.ten undt 1689.ten Jahrsss in Baden gehaltenen Tagleistungen, alss auff ein Ohrt Underwalden Ein Kriegs-Rath nacher Liechstall [=Liestal, wohin die eidg. Orte Truppenkontingente entsandten] undt ein Officier in das Thurgöw [=Thurgau] geordnet worden; hat Ob dem Wald ein Officier in dass Thurgöw abgeschickht,² Auff Liechstall aber Jeder Theill Namlichen Ob- Undt Nidt dem Waldt ein Kriegs-Rath abgeordnet [- das Ganze ist in Zusammenhang mit der Bedrohung der eidg. Nordgrenze insbesondere durch Frankreich und das Röm. Reich, welche miteinander im Krieg lagen, zu sehen -]³; Unndt alss dises lobl. Ohrt [Unterwalden 1689?]⁴ auch ein Gesandten Zue dem H. Bischoffen von Basell [Johann Konrad von **Roggenbach**] geben sollen, auch Jeder Theill einen Herren dorthin abgesandt. Wie nun hierin eine nit geringe Missordnung, Undt ohnreputierliche Verwirrung sich ereignet, umb das in Namen eines Ohrts auch ein abgeordneter allein hette sein sollen, hingegen mehrmahlen Zween erscheinen, Undt Welcher Theill under Jhnen Solche abgeordnete Zuegeben haben solte, die Disputation sich erhebt, gestalten solches auff verschiedenen Tagleistungen angebracht worden [- so an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 14./15. November 1689 in Luzern⁵ sowie an der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen vom 7. bis ca. 15. November 1690 in Baden⁶ -], Also haben die lobl.

Ohrt sich erkhent, dass Sie der gleichen Missordnungen lenger nit Zueseuchen wolten, Sonder dz die Streitende Theill sich desshalber endtlichen vereinbahren solten, auff welches [Schultheiss und Rat] ... [des Vororts] Luzern in Nammen der kath. Ohrten an beyde theill geschriben, dortnacher wider geantwortet, Vill brieff gewechslet, die materj auff gewüssen Conferenzen angebracht; im Novembri 1689 [an der obgenannten Tagsatzung] endtlichen von den vier Unpartheyischen Alten Cath. Ohrten [V ausg. UW] ausführlichen disputiert, aber nichts geschlossen; wohl aber der Austrag Zue dem Rechten gesetzt worden.

Auss disem erscheint Sich nun, dz die frag Zwischen Ob- Undt Nidt dem Waldt in demme haffte; ob da die lobl. Ohrt der gleichen officier undt Kriegs-Räth in dem Umbgang Von Ohrt Zue Ohrt ordnen, ob dem Wald Zweymahl, Undt die Nidt dem Wald nur einmahl in solchen Functionen Zue reisen. Oder ob disere beyde Theill Ritt umb Ritt und alternativè gantz ohne absatz die Commission Zue Verrichten habent? Also auch ob in der Gesandtschaft auff Pruntraut [=Pruntrut, d.h. ins Bistum Basel] Ob dem Wald Zween, Unndt Nidt dem Wald nur den dritten Ritt Zue thuen? oder ob Sie alternativè ohne absatz Zue reisen habent?

Ob dem Wald vermeint, dz Jhmmme in der gleichen begebenheiten Zween Ritt, undt Nidt dem Wald nur der dritte Ritt Zue stehn solle. Dises Zue erscheinen berueffet es Sich die tractaten Jhrer altforderen, undt die rechte Übung.

Der tractat de A.º 1548 [- dieser wurde am 17. Januar zwischen den beiden Orten ausgehandelt -]⁷ meldet desshalber also.

Weiter verabscheidet undt erkhent worden, dz Ritt wären Zue frembden Fürsten Unndt Herren, undt Gemeine Eydtgnossen Undt Zuegewanten besondere Ohrt auserwölhten, undt ordneten Zue Verreyten in Namen gemeiner Ohrten, undt solche Ritt auff ein Landt Underwalden khommen und fallen möchten old wurden, Sollen die Ob dem Wald Zween Ritt Versehen, undt die Nidt dem Wald den dritten, Sie seyen dan nutzlich oder schedlich; Unnd ob aber solche Ritt von Gemeinen Eydtgnossen angesehen, wurden alle Ohrt gemeinlich Zue verreiten, sollen undt mögen auch beyde Theill Ob- unndt Nidt dem Kernwald dahin ordnen und schikken, Unndt an dem Theill solcher Ritt wäre unndt gehörte Zue schikken, Zue der Zeit nechstkommendt khein abbruch sein, so beed Theill schickhtendt, unndt Solches angesehen wurde von gemeinen Eidtgnossen schickhte Luther hierinne vorbehalten etc.

Der Tractat aber De A.º 1589. [der Schiedsspruch der IV kath. Orte vom 9. August 1589⁸ gemeint] hat dise formalia": [das Folgende s. EA V 1, 1854 (Beilage Nr. 5), spez. 1855, Zeile 37ff. und 1856 Zeile 1-7]

"Die Erklärung De A.º 1618 [d.h. der Vergleich zwischen Ob- und Nidwalden vom 15. Februar 1618⁹ in Ennetmoos] meldet hierüber ...":

[das Folgende s. ebenda V 2, 6 (Nr. 6) spez. 6 Zeile 30-34]

"Nun Scheinet Zwar dz diser Materj heiter gnueg nach sag Jhres buechstabens an dem Tag ligge, dass Namblichen, Wan Nitt Zue Fürsten undt Herren, die auff Underwalden fallen; dz ob dem Waldt deren Zween, undt nit dem Wald den dritten versechen solle; Wan aber alle Orth gemeinklich Verreiten, dz auch beyde Theill dahin ernennen Undt schikken mögen.

Unnd so ein Herr für Sich selbss einer sonderbahren Persohn begehret, dz der begehrende nach Seinem belieben Einen Von Ob- oder Nidt dem Wald ohngehinderet erküesen möge.

Weilen aber Nidt dem Wald disen Buechstaben nit also Versteth, sonder Vermeinen will, dz wan die Ohrt einen Ritt gemeinlich ansehen, dz man Zue beyden Theilen, wie untzhar also noch weiterss wohl schikken möge, gestalten die Ritt in dz Thurgöw, Liechtstall undt Pruntraut respectivè Von den gemeinen Eydtgnossen angesehen, desshalben Zue beyden Theilen wohl schikken möge, welches eine paritet, Undt die paritet die alternativ inferiere.

Also ist Nothwendig deshalb die gebührende Erleütherung Zue suchen; Nun ist gewüss, wan dise Von Nidt dem Wald praetendierende Jllation gültig sein solte, dz consequentèr khein Casus sich mehr ereignen khonte, in Welchem Ob dem Wald noch Zween, Unndt Nidt dem Wald den dritten Ritt Zue thuen haben wurde; dass dises aber ein gantz eytele praetension seye, erweist dz eigne schreiben der herren von Nidt dem Wald sub dato den 16.^{ten} hornung 1660 vollgenden Inhalts[:]

Unser etc.

Auss Eüw: U.G.L.L. [Landammann und Landrat von Obwalden] sambt darbeykhommendem Von Unserem Eydt- unndt Pundtsgnossen Jhr Fürstl. Gn. H. Bischoffen Zue Basell [Johann Konrad von Roggenbach] Unss beyderseits übermachten schreiben haben Wihr vernommen, dz dem gewöhnlichen Umbkehr nach für diss Jahr Jhro Fürstl. Gn. ein Rath Zue Deputieren, vermög mit Jhro den 7 Cath. Ohrten habender Lobl.^r Pündtnuss Unser Ohrt Underwalden betreffen Thuet; daharo Jhr U.G.L.L. schon allbereith über die [1655] wider [in Pruntrut] ernüwerte Pündtnuss¹⁰ den anfang gethan, Unndt darzue Eüweren geehrten H. Mitt-Rath undt Regierenden Landtamma Heinrich Buecheren [=Bucher] ernambset etc. Eüch U.G.L.L. ist Zweifelsohne so wohl alss Unss bekhant, dz von der ersten Pündtnuss [das 1579 mit den VII kath. Orten in Luzern geschlossen worden war]¹¹ haro (obgleichwohlen Unterschiedenliche Bischoffen abgestorben) solche niemahl still gestanden, Unndt diser Rathsplatz Jederweilen ordentlich seinen fortgang gehabt; so wird Eüch noch wohl in wüssen sein, dz disere Raths-Stell auff dass Nüwe

Jahr A.º 1639 an Unss Nidt dem Wald gefallen, Undt darzuo Unser geehrter Herr Landtamman, undt Landtshauptman Caspar Löw [=Leuw] sel. verordnet worden; Also wan Wihr der sachen grundtlich nachgesetzt, finden Wihr, dz Jhr ordenlich die Zween umbkheer sittenhäro gehabt, Undt Unss dissmahlen dise Raths-Stell Zue besetzen ohnfählbarlich gehören Thuet; Dessentwegen Wihr nit ermanglen wöllen, Undt Zue dem Ende hin Zue disem Raths-platz verordnet unsern fürgeliebten Mit-Rath H. Landtamman undt Landtshaubtman Jacob **Christen**¹², der Landt- undt bruederlichen Zueversicht gelebende Jhr U.G.L.L. werden bey alten gebreüch- und gewohnheiten verbleiben, dz Vorgemelter Unser Hr. Landtamman diseren Rathsplatz ohngehinderet versehen kenne; Sonsten verbliben Eüch U.G.L.L. Wihr mit aller wahrer ...

An Landtamman undt Rath
Ob dem Wald abgangen

Landtamman undt [Land]Rath
Nidt dem Kernwaldt.

[1.] Wann nun der verstand dises schreibens ein gantz anders weyset, Unndt mit Nammen denen Ob dem Wald Zween Räth ohndisputierlich Zuegibt, undt für Nidt dem Wald nit mehr dan den dritten praetendieret, so liget Vor Sich Selbsten an dem Tag dz grosse Contradictorium der dissmahligen Nidtwaldischen Praetension, Undt dess Jnhalts obged.^{te[n]} schreibens.

2.^{do} Muess und solle man den Jnhalt des [15]89.^{ten} Vertrags wohl betrachten, Welcher dan 3 membra in sich schlüesst, deren dz erstere den [15]48.^{ten} Vertrag bestättet; dz dass Andere die Willkhurliche erküesung eines Ehren-Mannss Von Ob- oder Nidt dem Wald Zuegibt; dz dritte von denen Gemeinlich angesechenen Ritten disponieret; Wann nun dises dritte membrum die von Nidt dem Waldt praetendierte Meinung haben solte, so hette es des ersten membri gar nit Vonnöthen gehabt, in demme der [15]48.^{te} Vertrag nit allein nit were bestättet, sonderen Zerrittet Undt annihilirt worden.

3.º Lächerlich aber ist, dz Nidt dem Wald sagt, dz Zwar A.º [15]48 denen Ob dem Wald Zween, undt denen Nidt dem Wald der dritte Ritt Zuegeben worden, aber dz Nidt dem Wald sich dessen all Zeit beschwährt, unndt desshalber auff die remedur de A.º [15]89 getrungen, auch solche erhalten habe; dan wie schikht sich diser streith mit den worten des [15]89.^{ten} vertrags, welche da sagen (Wihr lassen es bleiben bey dem, wie es die Partheyen Untzhar gebraucht, unndt Sie sich selbs erleütheret) darauss ia heiter erscheint, dz umb disen puncten es niemahlen khein streith gewäsen, Unndt dz die Partheyen bey dem alten herkhommen es willigklich bewenden lassen; darauss dan Vollget, dz Nidt dem Wald abermahlss Jhmmе Selbs contradiciere, Undt also dise worth nit auff Jnnen streith, sonderen auff eine andere materj sich Verstehn müessent.

- 4.° Unnd also Jsts, dan dises die pure Warheit ist, dz A.° 1589 in dem Selben streith umb dise materj es vollgende beschaffenheit gehabt hat, Namblichen dz Ob- Undt Nidt dem Waldt Vollkhommen des Einten warent,
 Erstlichen der Ritten halb Zue frembden Fürsten undt Herren, dz Ob dem Wald die Zween nach Einanderen, Undt die Nidt dem Wald den dritten Zue geben, habe in der Mass, wie es mit den gemeinen Vogteyen [=Herrschaften] beschicht.
 Zum Anderen, Wan alle Ohrt gemeinlich ritent, Undt von Gemeinen Ohrten also angesehen wird, dz beyde theill sollen schikken mögen; gleichwie man aber diser beyden puncten halber des einten ware, also wolte Ob dem Wald nit Zuegeben, dz ein Fürst oder ein Ohrt eines Mannss nach belieben von Ob- oder Nidt dem Wald solte begehren mögen, sonder dz ein solches Lauth Vertrags de A.° [15]48 auff Underwalden solte getheilt bleiben, undt umb dises ist demnach in dem [15]89.^{ten} Vertrag eine erleütherung ervollget;
 Dises ist nun die pure Warheit, undt soll grundtlichen erscheint werden, worauss dan mehr dan klar Zue deducieren, wass der [15]89.^{te} Vertrag für ein Verstandt haben kenne oder solle; desshalber man nachmahlen sagt, dz Nidt dem Wald disem vertrag einen gantz Jrrenden Verstandt, undt ungründtliche Auslegung gebe, so theilss auss disem, theilss auss obangeregten gründen genuesamb erscheint.
- 5.° Gesetz aber, dz Nidt dem Wald nichts desto minder auff Seiner Jrrenden Auslegung beharre, undt dise gründtliche auslegung nit gelten lassen wolle, so ist gewüss, dz weder auff deren Nidt dem Wald Ja, noch auff deren Ob dem Wald nein Zue gehen, sonderen Auff des Jenen auslegung, welcher den tractat (Umb dessen auslegung es Zue thuen) selbsten gemacht Unndt auffgerichtet, Unndt dises ist Hr. Stattschreiber [von Luzern] Renwardt **Cysat** der Eltere, ein Apostolischer undt Keyserl. Notarius, welcher 55 Jahr an der Cantzley Lucern gestanden¹³, Unndt Vill hundert offene Jnstrumenta auffgerichtet, also ein Man ist omni exceptione maior; Diser nun hat dem streith de A.° [15]89 von anfang biss Zue dem Endt vollkhommen beygewohnt, dz pro et contra fleissig notiert, Undt den Verlauff von Seiner eignen handt hinderlassen¹⁴; Wan nun der Articul in dem von Jhmmme auffgerichten haubt: Jnstrument diserer materi halber für einen Verstandt haben kenne oder solle, khan ia billich Niemandt besser sagen, alss Widerumb seine eigene desshalber hinderlassene handt, ia Tausentmahl besser und gründtlicher, auch in allen Rechten vill krefftiger, alss wass erst nach hundert Jahren etwan Einer darüber Zue glossieren sich Jtell praesumieren khan, dessen formalia sindt Vollgende.
- N.° 1. Also auch der Ritten halb Zue fremden Fürsten und Herren

Undt Sätz Zue geben, lassen Sie es auch bey dem Vertrag bleiben, dz ob dem Wald die Zween nach Einanderen, undt Sie den dritten (wie es dan auch mit den gemeinen Vogteyen beschicht) Zue geben habendt, doch mit der Leütherung und Underscheidt, Wann solche Ritt oder Sätz auff ein Orth Underwalden getheilt oder geordnet werden; wan aber ein Fürst oder ein Herr oder Ein oder mehr Ohrt eines Ehrenmannss in Seinem kosten in Seinen geschäftten Zue brauchen begehren, Undt den Selbigen mit Nammen erküesen Und nambsen wurde, da Solle khein theill, es bescheche gleich Ob- oder Nidt dem Wald dem anderen Jntrag darin Thuen, sittenmahlen der Vertrag solches auch erleiden mag, Undt diss nit verbint, sich auch nit gebührt, denen, so solches begehren wurden, in solchem fahl gesetz oder Mass Zue geben.

Darauff antwort Ob dem Wald, begehrent endtlich, dz es bey dem Vertrag bleibe, Welchem Jhre Liebe Mittlandtleüth Nidt dem Wald Vermeinent einen anderen verstandt Zue geben dem alten herkhommen Zuewider, dan dass Vermögte Luther, dz man den Botten oder den Satz von dem Theill nemmen solle, an welchem es der Ordnung nach wäre, da ie billich, so Sie ob dem Wald Zween Theill kostens tragen müessent, dz Jhnen die Zwen Theill aller Nutzung Unnd gefallen auch Vollgen sollent; Wan aber ein Tagleistung von Fürsten unndt Herren im gantzen Umbkreiss der Eydgnoschafft angesehen wurde von Ohrten und Zuegewanten, Undt beyd theill schikhen wöllen, solle dz Zuegelassen sein, Und khein Theill dem anderen dass wehren, doch dz es dem Theill, so die Tag were, der Zeit und Ordnung nach dem Zuemahl hette, khein abbruch bringe; Wan aber ein solcher Tag Von eim oder mehr Ohrten beschriben wurde, soll allein der Theill, an demme es were, Sein Bottschafft schikhen, Undt der ander nit, obgleichwohl auff solchen tag Fürsten undt Herren Sachen auch anzogen werden möchten.

Aber wass die Ritt Zue Fürsten und Herren sonderlich belangt, oder dz sonderbahre Ohrt in gemeiner Ohrten Nammen ritten sollen; Undt ein Ritt auff Underwalden getheilt wirdt, Sollen ob dem Wald allwägen Zweymahl Unndt Nidt dem Waldt dz drittmahl schikhen, Ess were dan Sach, dz alle Ohrt gemeinlich ritent, und Von Gemeinen Ohrten also angesehen wurde, danne so mögent beyd theill schikhen, doch dem Theil, an dem es der Zeit Und Ordnung nach wäre, ohnabbrüchig.

Hierbey begehrent Sie auch, dz man in solchen fählen, so man ein Ritt auff Underwalden getheilt habe, dise ordnung, Undt Sie Ob dem Wald auch betrachten wolle.

Der Sätzen halb haben Sie allwäg Jhr bestens gethan, dz aber gegen Jhnen in der langenwillischen Sach¹⁵ Nidt dem Wald Überfahren ...
2.º Was dan die Ritt Jnsonderheit belangt Zue Fürsten und Herren, oder dz sonderbahre Ohrt in gemeiner Ohrten Nammen ritten solte,

Unndt ein Ritt auff Underwalden getheilt wurde, sollen die Ob dem Wald zweymahl, Undt die Nid dem Wald dz dritte mahl schikken, es were dan Sach, dz alle Ohrt gemeinlich rittent, und von gemeinen Ohrten also angesehen, dan so mögent beyd theill schikken, doch dem Theill, an dem es der Zeit Und Ordnung nach wäre, ohnabbrüchig, undt begehrent auch, dz in solchen fählen, so man ein Ritt auff Underwalden Theile, disere ordnung betrachte.

N.º 3. Also auch der Satzen oder Rechtsprecheren halb, dz Sie lauth des vertrags zween Undt Wihr einen Zue geben habent; Dessgleichen so auff ein Ohrt Underwalden Ritt angesehen oder geordnet wurden Zue frembden Fürsten und Herren, dz Sie abermahlen die zween undt Wihr den dritten botten Zue geben habent; Sonst so ist auch Lauth des vertrags nie khein span gewäsen der Ritten halb Zue frembden Fürsten Und Herren Zue riten, wie dz der Vertrag Vermag. Über dises bittet nun Ob dem Wald, dz doch ein Jedes ohnpartyisches gemüeth grundtlichen reflectieren, und doch die Müehne nemmen wolle, nebens dem Jnhalt beyder gemelter Verträgen dise des H. Stattschreiber Cysaten geschrifften Und acten Zue widerholten mahlen Zue übergehen; da es dan ohne ausnamb sich gantz klärlich erfinden wirdt, Welcher massen in dem streith A.º [15]89 es vollkommen die beschaffenheit gehabt habe, wie oben verdeütet worden, und dz die Nidwaldische dissmahlige auslegung eine pure muethmassung, Subtilitet, und Sophisterey seye, und mit Namen, dz die Nidwaldische altforderen an anders niemahl gedenckht haben, alss denen Ob dem Wald in der gleichen fählen die zween Ritt ohndisputierlich Zue Lassen, Undt den dritten einig und alein Zue behalten, gestalten Jhre Von dero gesanten A.º 1589 eingegebne formalia heüter lauthen, Wann Ritt auff ein Ohrt Underwalden angesehen, dz Sie ob dem Wald zween, Unndt Wihr Nid dem Wald den dritten botten Zue geben haben, gestalten desshalb nie khein span gewäsen, und dz man riten solle, wie dz der Vertrag De A.º [15]48 Vermag.

Ess khan aber ia nichts klarers sein, alss die verordnung des bemelten [15]48^{ten} Vertrags so wohl, alss der Vertrag de A.º 1589, Welcher, wan er in Seinen drey abgesünderten membris mit gesundem verstandt wirdt consideriert werden, allen Nidwaldischen einwurff leichtlich wirdt verschwinden machen ... gestalten oben sub N.º 4 Jhmmme der gesunde, wahre undt grundtliche Verstandt Und Auslegung geben worden.

Dass aber Nid dem Wald unterschiedliche Gesandtschafften auff Rom [d.h. zum Hl. Stuhl] Meylandt [=Mailand] und anderstwohin anziehet, ist eine Sach, welche wahrhaftig Zue diser Disputation gar nichts machet, dan dises nit Ritt, So auff ein Ohrt Underwalden geordnet oder Theilt worden, sonderen meistens der gleichen Commissionen seindt, Welche von den Lobl. Ohrten sonderbahren Persohnen Umb Jhre

gewisse eigenschafften anvertrauwet worden; desshalben wan man den gebührenden Unterschidt machen wird, so fallet dises von Nidt dem Wald angezogne argument von Sich selbst.

Wass aber dz specificum der dissmahligen Contravers berüehret, so ist gewüss, dz Ob dem Wald die praxin und die Übung Vollkhommen auff Jhrer seiten hat, undt benantlichen die Bischof-Baslerische Räth [=Ratgeber] belangendt:

A.is 1625 Waren Solche Rät H. [alt] Landtamman Petter Jmfeldt

Und 1632. [=Imfeld], unndt H. Landtamman Sebastian Wirtz [=Wirz] bey[de] von Ob dem Wald.

A.º 1639 H. Landtamman undt Landtshaubtman Caspar Löw Von Nidt dem Wald.

A.is 1646 Obiger H. Landtamman Undt nachmahlen Pannerherr Sebastian und 1653 Wirtz von ob dem Wald.

A.º 1660 H. Landtamman Jacob Christen von Nidt dem Wald.

A.is 1667 H. Landtammann undt Landtshaubtman Johan Petter Jm feld Und 1674 [=Imfeld] der erst und H. Landtamman Wolfgang Wirtz [=Wirz] der ander [beide] von Ob dem Wald.

A.º 1681. Herr Landtamman Undt Landtshaubtman Johan Ludwig Lussy [=Lussi] Von Nidt dem Wald.

A.º 1688 Hr. Landtamman unndt Pannerh. Johan von **Deschwanden** Von Ob dem Wald.

A.º 1695. Geliebts Gott, wider Einer Von Ob dem Wald sein wirdt.¹⁶

Kriegs Räth oder Gesandte nacher Pruntraut [d.h. im Bistum Basel] seindt gewäsen.

A.is 1675¹⁷ Hr. [alt] Landtamman Wolfgang Wirtz der erst, undt

und 1676¹⁸ H. [alt] Landtamman Johann Petter Jm feld der nachgehender, beyd Von Ob dem Wald.

A.º 1678¹⁹ H. Landtschreiber Frantz Melchior **Zelger** von Nidt dem Wald.

A.º 1678. H. Landtschreiber Jo[hann] Caspar Jm feld [=Imfeld] Von Ob dem Wald

A.º 1683²⁰ H. landtamman [Johann] Jacob Stultz [=Stulz] Von Nidt dem Wald wider die Ordnung darwider aber [von Obwalden] protestiert worden,

A.º 1685²¹ H. Statthalter Johann Arnold **Heiman[n]** Von Ob dem Wald.

A.° 1689²² H. Landtamman undt Pannerh. Carl Joseph Lussy [=Lussi]
Von Nidt dem Wald, abermahlen wider die Ordnung, und hat
Ob dem Wald darwider protestiert.

A.° 1690²³ H. Landtamman undt Landtshaubtman Johan [V.] Wirtz
[=Wirz] Von Ob dem Wald.

Haubtleüth, Leütenambt, Unndt Wachtmeisternen seindt gewäsen.

A.° 1675²⁴ Jo[hann] Caspar Jmfeld; Johann Jacob auf der Mur
[=Aufdermauer] 3 Monath Wachtmeister, undt 3 Monath Leü-
tenambt, beed Von Ob dem Wald.

A.° 1677²⁵ War obged.^t Jo[hann] Jacob auff der Mur haubtman Jo[hann]
Melchior Zur Mühlin [=Zurmühle] Wachtmeister 3 Monath,
Und darnach so lang Lütenambt, beed Von Ob dem Wald.

A.° 1689²⁶ Heinrich Ludwig Lussy [=Lussi] Landtschreiber, haubtman
von Nidt dem Waldt.

Volkh haben diserem Fürsten die Ob dem Wald allwägen 2 Mann geben,
Undt denen Nidt dem Wald Überlassen den dritten Zue geben; da Nidt
dem Wald dan mehrere dorthin Verordnet, alss Jhren Antheill, ist es
am Fürsten gestanden, selbige anzuenemmen und Zue besolden oder nit.
Umb dz dan Underwalden Nidt dem Kernwaldt nit allein gegen frembden
Fürsten undt herren sonderen auch dem Verlauth nach in anderen
Eydtgn. sachen Ein halbess Ohrt einessen der 13. Ohrten der Eydtgno-
schafft will geachtet werden, Und Zue sein praetendieret, khan Ob
dem Wald ohne praeiudiz habender praerogativen nit Zuegeben, sonder
widerspricht es sagendt, dz Underwalden Ob- mit Underwalden Nidt dem
Kernwaldt ein Ohrt seye, unndt Ob dem Wald in allwäg für die Zween,
Nidt dem Wald aber für den dritten theil eines Ohrts gehalten werde,
Undt Zue halten seye; Ob Zwar solche Abtheilung in denen gegen Ei-
nanderen habenden Convention- Undt Verträgen mit austrukhentlichen
worten nit exprimiert Undt erklärt ist, wirdt Selbige dannoch ...
theilss auss hievor gesetzt-klarere beweisthumb der Ritten wegen,
Theilss aber aus etwelchen (mehrere für dissmahlen Undt diss Ohrts
Unnöthige rationes undt proben beyseits gesetzt) kürztzlich hiernach
Vollgenden ohnwidersprechlichen proben bescheint und erwahret.

Erstlichen, so Vill die Eydtgnoschafft Undt Mitt: Regierung be-
trifft, ist die verwaltung der gemeinen Vogteyen Und Verpflägung
der Ein- Undt anderseits gebürgs Jahrrechnungs Syndicaten; da all-
wegen, wan der Kehr dem Umbgang nach Underwalden betrifft, ein
Landtvogt Zue setzen, Ob dem Wald deren Zween nach Ein anderen,
Undt Nidt dem Wald den dritten erwöhlt Und setzt.

Jtem die Jahrrechnung besuecht Ob dem Wald durch seine Gesandte
ieder Zeit Zwey Jahr nach ein Anderen, Undt Nidt dem Wald dan dz
dritte, Undt geben Ein anderen Jährlich nach Verpflognen Syndica-

ten rechnung dess danacher bezogenen Oberkeitl.ⁿ Einkommens, darvon dan allwägen Ob dem Wald, Zween, undt Nidt dem Wald den dritten theill beziecht, Undt Jhmme gebührt.

Hingegen ist verseehen, dz in beschwärlichen sachen Undt kösten Ob dem Wald auch die Zween Theill, Undt Nidt dem Wald den Dritten Zue tragen habe, ess thäte dan Ein theill Jhmme Selbsten kösten machen, solle der ander derentwegen billich Unbeschwährt sein.

Zum Anderen in Zuetragenheit eines Auszugs mit Kriegs-Volkh Zue Defension gemeiner Eydtgnoschafft Undt dero Vogteyen, steth Ob dem Wald in pflicht die 2 Theill Volkhs undt Kösten, Nidt dem Wald aber nur den dritten Theill herzuegeben undt Zue erhalten, Unndt ob Zwar Nidt dem Wald sagen will in solchen gelegenheiten eben so Vill praestiert Zu haben, alss Ob dem Wald, khan doch Ob dem Wald der gleichen nichts finden, noch sich erinnern, alss dz [an der Schlacht] Zue Cappell [=Kappel am Albis im Jahre 1531] etwelche Mann mehr gehabt, als sein dritten theill, welche aber Ob dem Wald besolden müessen.

Drittenss belangend Fürsten Undt Herren, die in Püntt- Und Erbeinung mit Underwalden Ob- undt Nidt dem Wald stehent, werden von den Österreich.ⁿ undt [Freigrafschaft] Burgund.ⁿ Erb-Einungs gelteren, wan Selbige ferners bezalt wurden, Jtem Von denn fridt- unndt Pundts-gelteren so Vill einem Jeden der Verpünten Ohrten vermög Ewigen fridens- undt Pundts-Jnstrumenten von den Königen in Frankhreich Und Spanien Undt den Hertzogen in Savoye Versprochen Und bezalt werden, Ob dem Wald allzeit die Zween, Undt Nidt dem Wald der dritte theill bezalt; benantlichen der König in Franckhreich [**Ludwig XIV.**] Zahlt Jährlich 3000 franckhen, darvon Ob dem Wald 2000 fr., der König in Spanien [**Karl II.**] 3000 gl. darvon Ob dem Wald 2000 gl. unndt der Hertzog in Savoye [**Viktor Amadeus II.**] 450 gl. darvon Ob dem Wald 300 gl. beziecht; Undt dises ist gewüsslich die pure warheit, obgleichwohl Nidt dem Wald hierwider starckh einwendt, dz es eben so Vill Von dem Ein Undt anderen Fürsten empfangen, Undt Darmit behaubten will gegen frembden Fürsten Undt Herren ein halbes Ohrt Zue sein, so repliciert Ob dem Wald dz wass Nidt dem Wald Von dem Eint old anderen Fürsten ein mehrers alss den dritten Theill empfacht, solches nit Vermög Pundts-Jnstrumenten, sonder auss Gnaden oder anderen praetexten Ussert Undt ohne praejudiz deren Ob dem Waldt Jhmme gegeben werde, welches Ob dem Wald Jhmme gar wohl gohnnen mag; Zuegleich auch in Zuetragenheiten eines begehrtten auffbruchs Von Kriegsknechten Zue diensnten eines oder des anderen Fürstens, steth es dem fürsten frey, Von dem Eint old anderen theill Landts, mehr oder mindere, oder gleiche Zahl der Compagnien oder Ambts-Stellen Zue geben: Wie es eben auch in anderen Ohrten beschicht; Hingegen, wan wegen des Eint old anderen Fürsten kösten über dz landt ergehen wurde, Ob dem

Wald gewüsslich die Zween theill aushalten müeste, wie dan, da Mehrmahlen die lobl. Ohrt dem Keyser [- damals war dies **Leopold I.** -] ein gwüsse quantitet bulffers wider den Thürkhen Zue gebrauchen gesteuert, Nidt dem Wald denen Ob dem Wald durch schreiben ordentlich Überlassen die 2. theill harzuegeben, dz es den dritten Theill lifferen wolle.

Viertens hat Sich Ob- Undt Nidt dem Wald lauth eines bergamentenen briefflinss de A.º 1467²⁷ mit Ein anderen Verglichen, dz Wan ob dem Wald Neüwe landtleüth annehmen werde, es ein drittell Von dem luoder [=Udel] oder aufflag, so der Selbige gebe, Nidt dem Wald Zahlen solle; hingegen aber, wan Nidt dem Waldt Neüwe leüth annemme, solle es Zween drittell Von Selbigem luoder Ob dem Wald Zahlen, Unndt seindt dan solche Neuwe Leüth Ob- Undt Nidt dem Wald Landtleüth gewesen,

Ess hat aber Nidt dem Wald so Vill deren angenommen, dz Sich Ob dem Wald dessen beschwärt befunden, Undt desswegen A.º 1570 circitèr ein anderwärtiger Vergleich beschechen, Vermög dessen die Neüw angenomme nur in dem Ohrt, wo Sie angenommen worden, fürthin Landtleüth sein, Undt auch selbige Oberkheit der andern nichts Vom luoder oder aufflag geben solle.

Fünfftens muess Ob dem Wald die Zween theill der kösten, so Zue erhaltung des Wachtthurns [=Schnitzturm] Zue Stans-Stadt [=Stansstad] auffgeht, aushalten, undt steht doch Selbiger Thurn auff dem Nidtwaldnischen territorio.

Auss disen und der gleichen proben mehr ist klar abzuenemmen, dz Ob dem Wald allweg für die Zween theill eines Ohrts Zue achten sein Und gehalten werden solle; dan wass Ursachen hette Ob dem Waldt Zween Ritt, oder gesandtschafften nach Einanderen Zue Versehen, Undt Nidt dem Wald nur den dritten, wie vorhäro sattsam probiert! Warumb solte Ob dem Wald Zween theill Leib und Gueth für dz liebe Vatterlandt darzusetzen verpflichtet sein, Undt Nidt dem Wald nur den dritten theill. Warumb wurde Ob dem Wald 2 theill Pundt-gelt, undt Nidt dem Wald nur der dritte theill empfangen? hingegen [1595] 2 theill an das Thürkhen-bulffer [nach Österreich] steüren müessen. Jtem warumb hat Ob dem Wald Von den Neüwen Landtleüthen 2 theill Zue beziehen gehabt, hingegen es 2 theill Zue erhaltung des Stans-Stadischen Wacht-Thurns contribuieren solle? Nidt dem Waldt wurde auch sicherlich die Praeminenz denen Ob dem Wald nit aller Ohrten gestatten, Wan Ob dem Wald nit in allwäg mehrers, sonder denen Nidt dem Wald gleich gehalten werden solte, hierwider wendt Nidt dem Wald ein, dz solche Landt Theilung in kheinen geschrifften khenne gefunden werden;

Darüber antwortet Ob dem Wald, dz solche auss Vorgesagten gründen gnuagsamb erwisen seye, doch Zum Überfluss sagt, ess seye ein pos-

sess (Wan Zween brüederen Ein Erb-guet mit ein Anderen theilen, Und kheine brieff darumb machen, werden solche einem anderen, so Jhnen über kurtz oder lang einessen Theill ansprächen wolte; Zue antwort geben, sie wären in possess bonâ fide, der possess seye Jhr brieff, er solle sein vermeintes recht probieren ...) Nidt dem Wald solle erweisen, dz Ob dem Wald nit mit guetem titul die Zween theill seye; Undt hingegen die brieff auffweisen, die da melden, dz es ein halbes Ohrt seye, oder andere so guete fundamenten Undt ohnwidersprächliche gründt darbringen, wie Ob dem Wald darbringen khan, damit man erforderlicher massen sechen kenne, dass es sein beginnen nit nur mit Jtelem oder erdichten Vorgeben Undt Lährem schatten sonder mit subsistierenden rationibus erwahren wolle.

Wan es sagt, es habe so vill Undt besseres Landt Undt Leüth, alss ob dem Waldt, so seye es ia ein halbes Ohrt. So vermeinet Ob dem Wald ein solches im höchsten gradt, Undt will gern mit Nidt dem Waldt wie vor altem [bis 1432], Landtsgmeinden, umb Zue sechen, welches Ohrt dz ander übermehren möge ... Auch hat Ob dem Wald Vollkhommen den halben theill mehr alss Nidt dem Wald ... Gesetzt aber, es wäre an Landt Undt Leüthen eben so gross Undt mächtig oder mächtiger, alss Ob dem Wald, wolte es darumb denen Ob dem Wald dz Jhrig nemmem? Ein König in Seinem Reich ist ein Einige Persohn, wolten es darumb andere, denen doch solches nit Zuegehört, ansprächen, oder seine recht disputieren.

Ess ligt gar nit an demme, dz Einte Ohrt habe Mehr oder Minder Mannschafft Undt Underthanen; sonder es gült in der Eydtgnoschafft Ohrt für Ohrt, Undt seindt dero 13, auch seindt die Ob- Undt Nidt dem Wald Zuesammen nit mehr alss ein Ohrt, Jeder Theill Zue halten Undt Zue achten nach altem herkhommen, undt habenden praerogativen, die, wie bereits in kurtzem demonstriert, Undisputierlich seindt, undt kheiner decision vonnöthen hatten, wo man anderst kheine Neüwerungen, undt mehrers suechen wolte, alss sich gebührte.

Alss nun Nidt dem Wald sicht, dz es nit weiters khommen mag, sagt es, dz Ob dem Wald nur in etwelchen Sachen die Zween Theill seye ... Darüber antwortet Ob dem Wald, dz es in allen sachen, wo es mit Nidt dem Wald Zue regieren hat, die Zween theill seye; Oder Nidt dem Wald solle einen puncten oder sach Zeigen, darin Ob dem Waldt nit die 2 theill seye ...

Da will sich Nidt dem Wald starkh auff den nach begehren deren von Ob dem Wald Jn bedenken (das Villmahlen die Underthanen bey Nidt dem Waldt alss nöcher gelegnen Ohrt-stimmen erhalten, Undt die Oberkheit Ob dem Wald nit auch darumb begrüest) in dem [oberwähnten] 1589.^{ten} Vertrag eingesetzten puncten Verlehen undt steiffen, der da redt.

Und alsdan auch eingeführt worden der stimmen oder Ratschlägen halb, so etwan frembde, die darumb von Ohrt Zue Ohrt reisent in Jhren an-

ligenden sachen ausbringent und erwärbent, ist Zue Verhüetung allerhandt Vertruss Undt spansss angesehen Undt geordnet, dz wo solche Persohnen umb der gleichen sachen Zum ersten Zue denn herren Nidt dem Wald khäment, und Jhr begehren erlangten, sie alsdan Zue denn herren ob dem Wald auch gweisen werden söllent, gleicher ggestalt, söllent Sie die herren Ob dem Wald, wo Sie dess ersten Zue Jhnen khäment, Nidt dem Wald hinab auch weisen, damit man die stimmen Von beyden Ohrten haben, undt desto bas in sachen handeln khenne ☉

Zue wüssen, dz nach auffrichtung diss brieffs, die Schydherren Zue dem Articul die stimmen an Beyden Ohrten Ob- undt Nidt dem Wald nach vollgenden beschluss bey dem Zeichen ☉ umb besser Leütherung willen setzen lassen, Namblichen dan wo Sölches nit beschäche, so solle die Eintzige stimm, wo die hinkhäm oder fürbracht wurde, nüdten gelten, sonder krafftlooss sein.

Auss diserem Articul will Nidt dem dem Waldt erzwingen, dz Seine Stimmen so Vill gelten als deren Ob dem Wald, Undt consequentèr ein halbes Ohrt seye, da doch selbiger nur redt, dz ein Stimm ohne die ander nichts gelten, sonder krafftlooss sein solle, Undt nit, dass Ein oder die ander mehr oder minder gültig seye ...

Über diseren Unbegründten einwurff und vermeint-kräfftiges fundament deren Nidt dem Wald Überlast Ob dem Wald einem Jeden Unumbfangenen Unpartyischen Eydtgn. Ehrlichen gemüeth Zue Judicieren, wie vill die stimmen deren Ob dem Wald gelten sollen, in consideration undt nöthiger betrachtung, dz es in allwäg die 2. theill nutz undt schaden hat, auch für die Zween theil leib und leben, guett und bluet ieder Zeit dargesezt, und fortan mit der hilff Undt Gnad Gottes bereitwillig darzuesetzen anerbüetens ist;

Jm fahl auch die stimmen Von Ob- undt Nidt dem Wald Zerfiehlen, wie mehrmahlen beschehen, undt damahlen die Stim Von Ob dem Wald für das mehr acceptiert und angenommen worden, Überlasst Ob dem Wald ebenmässig dennen hochverständigen gemeinen Eydtgnossen, Undt deren Selbigen hh. Ehren Gesandten darüber Zue erkennen, welche Stimm in solchem fahl angenommen werden solle, in getröster hoffnung, wass andere mahl recht, werde fortan billich sein, Undt dafür erkent werden.

Ess ist verwunderlich, dz bey also von altem hero bekantem Undt nun demonstrierten praerogativen deren Ob dem Wald, die Nidt dem Wald also frächer-weys praetendieren dörffen ein halbes Ohrt Zue sein; Ja höchst Zue erbarmen, dz Ob dem Wald so oft und vill angefochten, bekhümmeret, und in so grosse kösten gefüehrt wirdt, da doch Nidt dem Waldt sein Jntent bis dahin niemahlen erhalten mögen, Unndt hofendtlich noch dermahlen nit erhalten, sonder von übrigen Lobl. Cath. Ohrten ab Undt Zue ruehen gweisen werden wirdt, Darumb dan Zuegleich Umb Eydtn. hilff und Rath, Schutz und Schirmb Woll gedach-

te lobl. Ohrt hiemit durch Gott, sein würdigste Mueter **Mariam** und alle Liebe Heiligen gantz freündt Eydtgn. ia höchst angelegenlich ersuecht Unndt gebetten werden."

"Underwaldner ob- und nitt dem Waldt ohrts Streit. A.º 1691."

- 1) Dieses Memoriale benutzte vermutlich der Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug, **Beat Kaspar** Zurlauben, der seinen Ort an der am 4. März 1691 in Baden begonnenen Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biel vertrat und an der diese Streitigkeiten erörtert wurden, als Unterlage, s. EA VI 2, 393 (Nr. 213) spez. 399 oo sowie Zurlaubiana AH 111/17 Pt. 5. Möglicherweise diente es ihm auch 1695 im Streit um die Gesandtschaft an den Bundesschwur nach Pruntrut, s. Zurlaubiana AH 149/100.
- 2) An den Kriegsrat der IV Orte ZH, SZ, UW und ZG vom 16. bis 30. November 1688 in Frauenfeld war UW durch Johann V. **Wirz** von Obwalden vertreten, s. EA VI 2, 243 (Nr. 141).
- 3) So wurde bezüglich der Entschädigung der Kriegsräte nach Liestal und der Gesandten in den Thurgau an der Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biel vom 6. bis 14. Dezember 1688 debattiert, s. EA VI 2, 244 (Nr. 143) spez. 246 i. Stadt und Amt Zug war dabei und auch an der nachfolgend genannten Tagsatzung nicht durch **Beat Jakob I.** Zurlauben vertreten. Diese Frage wurde auch an der von den nämlichen Orten besuchten Tagsatzung vom 17. bis 30. Januar 1689 erörtert, s. ebenda 249 (Nr. 145) spez. 252 g.
- 4) s. ebenda 312 a spez. 313 Zeile 1ff.
- 5) s. ebenda 312 (Nr. 169) spez. 312 a. Auch an dieser Tagsatzung war Beat Jakob I. Zurlauben nicht anwesend.
- 6) s. ebenda 369 (Nr. 201) spez. 373 t. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten.
- 7) s. ebenda IV 1d, 903 (Nr. 415) und Durrer/Einheit 280 (Beilage IX)
- 8) Stadt und Amt Zug war dabei durch Gotthard **Schmid** vertreten.
- 9) s. Zurlaubiana AH 103/119
- 10) s. EA VI 1, 272 (Nr. 158). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 11) s. ebenda IV 2, 1570 (Beilage Nr. 23)
- 12) Es bleibt unklar, an welcher konkreten Gesandtschaft Leuw und Christen teilgenommen haben.
- 13) Laut Glauser/Schreiber 105f. lässt sich Cysat von 1570 bis 1575 als Unterschreiber und von 1575 bis 1614 als Stadtschreiber von Luzern nachweisen.
- 14) s. EA V 1, 1854 (Beilage Nr. 5) spez. 1858 Zeile 1f.
- 15) Anspielung auf den von 1580 bis 1591 dauernden Streit zwischen Michael **Weber** von Zug und u.a. Landammann Johann Melchior **Lussi** von Stans um entliehenes Geld, s. Zurlaubiana AH 123/90.
- 16) In der Tat wurde dies der Obwaldner Landammann Peter **Enz**.
- 17) Da sich damals franz. Truppen im Bistum aufhielten, beschlossen die VII kath. Orte, Truppenkontingente dahin zu entsenden, s. EA V 1, 959 a
- 18) Auch im Herbst 1676 bedrohten Truppen von Frankreich und des Röm. Reichs die Grenzen der Stadt Basel, des Bistums Basel und von Solothurn, s. ebenda 1024 a. Aus diesem Grund entsandten die eidg. Orte Truppenkontingente nach Basel, s. ebenda 1026 u.
- 19) Auch 1678 wurde das Bistum von Truppen Frankreichs und des Röm. Reichs bedroht, s. ebenda 1084 kk.
- 20) Möglicherweise hängen die Aktivitäten von Stulz damit zusammen, dass das Bistum Basel die mit diesem verbündeten Orte bat, dahin zu wirken, dass das Bistum ebenfalls ins Bündnis der eidg. Orte mit Frankreich eingeschlossen werde, s. ebenda VI 2, 85 kkk.
- 21) Damals beklagte sich das Bistum, die Stadt Basel sei unrechtmässig im Besitz von Gütern des Domstifts, s. ebenda 136 mmm. In diesem Zusammenhang wurde offenbar eine Gesandtschaft der VII kath. Orte ins Bistum Basel ins Auge gefasst, s. Zurlaubiana AH 111/15 Pt. 31.

- 22) Da damals Frankreich und das Röm. Reich im Krieg lagen und u.a. auch die Grenze des Bistums bedrohten, bewilligten die VII kath. Orte, je ein Truppenkontingent von 10 Mann ins Bistum zu entsenden, s. EA VI 2, 276 e.
- 23) Auch in diesem Jahr bedrohten Frankreich und das Röm. Reich die Grenzen des Bistums, weshalb der Bischof die VII kath. Orte um Truppenkontingente ersuchte, s. ebenda 356 s, 364 o. Dem Begehren scheint aber nicht stattgegeben worden zu sein; doch standen dem Bischof Kriegsräte aus den kath. Orten zur Verfügung, s. ebenda 372 r.
- 24) s. Anm. 17
- 25) Auch 1677 müssen aufgrund dieser Angabe noch Truppenkontingente der VII kath. Orte im von Frankreich und dem Röm. Reich bedrohten Bistum stationiert gewesen sein, s. etwa EA VI 1, 1041 bb, 1066 d.
- 26) s. Anm. 22
- 27) s. Durrer/Einheit 276 (Beilage VII)

Dorsualnotiz von der gleichen Hand wie der Text
AH 149, 398-411 Blatt 409^v-411^r leer

149/97

[1712 Februar]

A

VERZEICHNIS DER WOHENGELDER VON SOLDATEN [DIE FÜR DIE GARDE-KOMPAGNIE VON BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN BZW. DIE KOMPAGNIE VON BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN IM REGIMENT PFYFFER IN FRANZ. DIENSTEN GEWORBEN WURDEN]¹

	lb.	ss
"Dag gelter auff dem frantzösischen Boden[:]"		
[1] Franz [Josef] Leonz Wickart , [von Zug, Kadett ²], für 14 Tage	4	10
[2] Johann Jakob Kolin , [von Zug, Kadett], für 14 Tage	4	10
[3] Franz Josef Muos , [von Zug, Kadett], für 14 Tage	4	10
[4] Franz Synesius Weissenbach , [von Bremgarten, Kadett?], für 14 Tage	4	10
[5] Paul Landtwing , [von Zug, Kadett], für 14 Tage, "a Altkirck [=Altkirch] kein dap [=Etappe]"	4	5
[6.] Kaspar "Sicher [=Schicker] für 1 dag geben wo Er gefallen [umgekommen?] ist"		5
[7] [Karl] Blasius Wickart , [von Zug], für 14 Tage	4	5
[8] Anton Rogenmoser , für 14 Tage	4	5
[9] Josef Leonz Bossard , [von Zug], für 14 Tage	4	5
[10] Hans Adam Frey , [von Baar], für 14 Tage	3	10
[11] Karl Rust , für 14 Tage	3	10
[12] Matthias Meyer , [von Baldingen], für 14 Tage	3	10
[13] [Hans] Jakob Schell , [von Zug], für 14 Tage	3	10
[14] Plazidus Müller , [von Muri], für 14 Tage	3	10
[15] Kaspar Leonz Brunner [von Muri], für 14 Tage	3	10
[16] Fridli Abbt und für seine Frau, für 14 Tage	5	5
[17] Johann Weiss , [von Hämikon], für 14 Tage	3	10
[18] Niklaus Weber [von Dottikon], für 14 Tage	3	10
[19] Leonz Meyer , [von Muri], für 14 Tage	3	10
[20] Leonz Sicust , für 14 Tage	3	10
[21] Leonz Etterlin , [von Muri], für 14 Tage	3	10